

St. Maria im Kapitol

Lebensmacht

(zu Offenbarung 12,1-6.10)

Diese Lesung führt uns in die symbolträchtige Welt apokalyptischer Bilder. Das Wort Apokalypse bedeutet ‚*Enthüllung*‘. Gerade in der Gestalt der verhüllenden Rede wird eine Wahrheit enthüllt, die sich den Glaubenden offenbart.

Die Apokalypse des Johannes spricht in eine Zuhörerschaft, die sich in einer existentiellen Auseinandersetzung befindet. Grund der Beängstigung ist die Gefährdung des Lebens aus dem Glauben. Die Exegeten sind sich nicht einig, ob diese Bedrohungslage der politischen Besatzung der römischen Herrscher geschuldet ist oder der Vermischung mit den heidnischen Kulturen, die das Besondere der Christusnachfolge verwässern. Ziel der Schrift des Sehers auf Patmos ist die Kräftigung der Orientierung an der Macht Gottes. Weder die römische Allherrschaft noch die Verlockungen heidnischer Kulte können Leben sogar über den Tod hinaus bewahren. Das kann nur die Lebensmacht des Ewigen.

Es verwundert bei dieser Thematik nicht, dass wir gegensätzliche Paaren begegnen. Sie befinden sich in einem Widerstreit. Dem Autor liegt darin, den Glauben an die alles überwindende Macht Gottes zu stärken, sogar da, wo die offensichtliche Erfahrung das Gegenteil erlebt.

In unserem Textabschnitt treten zwei machtvollen Gestalten auf: die Frau und der Drache. Der Seher Johannes bedient sich mythischer Motive und Bilder, mit denen er seine Botschaft vermitteln möchte. ‚*Am Himmel*‘ ereignen sich die Gegenüberstellung der widerstreitenden Gewalten. Auf der einen Seite ‚*eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.*‘ Auf der anderen Seite erschien ‚*ein anderes Zeichen, ein Drache, groß und feuerrot, mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mir sieben Diademen auf den Köpfen.*‘

Wir werden schnell Bilder in uns entstehen sehen, die auf der einen Seite die majestätische Frau erkennen lassen, umkleidet mit göttlichem Licht, getragen auf der Sichel des Mondes und umgeben von den zwölf Sternen. Es ist eine mit Würde und göttlicher Strahlkraft ausgestattete



(Ausschnitt Foto Anna C. Wagner)

Figur. (Das mythisch-astrologische Bilder, das dem Seher Pate stand, sieht unter diesen Sternen die Tierkreiszeichen; Johannes deutet sie um auf die 12 Stämme Israels.)

Der feuerrote Drache löst Vorsicht, Zurückhaltung, Angst aus. Seine Attribute lassen ihn als Ausgeburt des Widergöttlichen erkennen. Die Farbe seines Aussehens kann für das mörderische Blut stehen, die sieben Köpfe als Vollkommenheit - in dieser Verbindung aber als negative Vollkommenheit - als Ausgeburt des Schlechten, des das Leben Zerstörerenden. Die Hörner sind Ausdruck der Macht, die Diademe, einst Kopfschmuck der persischen Könige, als Darstellung der Herrschaft. Da diese Attribute mit dem Drachen verbunden sind, tragen sie in der Bilderwelt alle das negative Vorzeichen. Wie groß der Einfluss dieser Macht ist, wird in der Darstellung ausgeführt: *„Sein Schwanz fegte ein Drittel der Sterne vom Himmel und warf sie auf die Erde herab.“*

In der Schöpfungserzählung der Genesis sind die Elemente des Himmels Zeichen für die von Gott geschaffene Ordnung. Diese Ordnung durchbricht das vorherrschende Chaos. Nur durch die göttliche Ordnung ist die Erde zu einem Lebensraum für alle Lebewesen geworden.

Der Seher Johannes verbindet nun diese mythischen Bilder der Frau und des Drachens mit der biblischen Erwartung eines Messias. Der soll die Welt von der Herrschaft befreien, die im Bild

des Drachen bedrohlich dasteht. Er soll *„mit eisernem Zepter“* die Völker beherrschen. Seine Herrschaft gründet in der verbindenden, die Menschen einenden göttlichen Lebenszusage.

Dramatisch spitzt sich das Bild des Visionärs zu: *„Der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte; er wollte ihr Kind verschlingen, sobald es geboren war.“* Der Kampf des Chaos gegen die göttliche Weltordnung steht vor der Entscheidung. Von der Frau hören wir: *„Sie war schwanger und schrie vor Schmerz in ihren Geburtswehen.“* Diese Beschreibung unterstreicht das Maß der Angst und der Gefährdung, die der Frau bewusst ist. Die Zuhörschaft ist eingeladen, die eigene Bedrohung hier mit angesprochen zu sehen.

Dann wendet sich die Übermacht des Drachen. Die Frau gebiert das Kind, *„einen Sohn, der alle Völker mit eisernem Zepter weiden wird.“* In diesem Sohn sieht Johannes das messianische Kind, das mit der Macht göttlicher Möglichkeiten zu den Völkern kommt. Diese Macht aber ist die des Hirten, der die Seinen weidet, auf dass sie einen Lebensgrund für sich finden. Das Magnificat des Lukasevangeliums verdeutlicht, worin die Macht des *„Sohnes“* besteht. Dass in ihm die göttliche Macht unter den Menschen lebt, wird in der Entrückung des Neugeborenen zu Gott dargestellt.

Der Erzähler der Offenbarung bedient sich der apokalyptischen Szenen, um seine Zuhörer-

schaft in deren Not und Bedrängnis zu trösten. Er verschweigt nicht, dass es die Macht des Chaos gibt, die den Lebensraum zerstören kann, den der Schöpfergott ermöglicht hat. Dagegen setzt er das Vertrauen, dass die Gemeinde selbst in der äußersten Bedrängnis zuversichtlich bleiben möge.

Darum endet unser Textabschnitt mit einem Lobpreis, der Stimme, die aus der Sphäre Gottes zum Seher spricht: *„Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Königsherrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten.“* Die Macht des Chaos wird nicht siegen über Gottes Macht.

In der Wirkungsgeschichte dieses Abschnittes der Offenbarung tritt Maria als Mutter des Messias in den Blick. Sie wird identifiziert mit der Frau am Himmel. Sie wird zu einem Urbild des Vertrauens, dass Gott letztendlich die Herrschaft des Bösen, die Macht des Chaos besiegen wird. Sie ist kein gottgleiches Wesen, sondern die Mutter dessen, den wir als den Messias Gottes bekennen.

In der Wirkungsgeschichte wird die Vision des Johannes mit der Lebensgeschichte Jesu verbunden. Der Drache ist Symbol der menschlichen (römischen?) Macht, die die Verantwortung für die Hinrichtung Jesu mitträgt. Die Ent-rückung (in der Vision direkt nach seiner Geburt) spielt auf die Auferweckung Jesu an. Dass dabei die Phase des irdischen Wirkens Jesu ausgelassen ist, unterstreicht, dass die ursprüngliche Erzählung nicht direkt auf Jesus und Maria ausgerichtet war. Die Wirkungsgeschichte, das, was im Laufe der Zeit aus dieser Geschichte gemacht worden ist, prägt unsere heutige Wahrnehmung dieser Vision.

Die Lesung also am Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel würdigt vor allem ihr Vertrauen in Gottes endgültiges Heil. Die Glaubenden sind zu der Überzeugung gelangt, dass die Mutter Jesu die Erfüllung ihrer Hoffnung und ihres Glaubens in der vollendenden Gemeinschaft mit Gott gefunden hat. Sie ist damit Ermutige-

rin, sich in diesem Vertrauen durch die Zeit zu bewegen - auch unter der Wirklichkeit dessen, was in der Vision der *„feuerrote Drache“* genannt wird.

Wir betrachten diese Vision aus dem Blickwinkel unserer aktuellen Lebenssituation. Wir haben hinreichend Vorstellungskraft, welche Personen und Ereignisse wir für uns im Bild des feuerroten Drachens wiederfinden. Nicht selten fehlt das Vertrauen, sich ganz auf diese Zusage des endgültigen Heiles Gottes verlassen zu können. Zu sehr nagen Ereignisse und Erfahrungen an der Zuversicht. Vermutlich war das auch die Grundstimmung in der Gemeinde, der Johannes mit seiner Vision zusprechen wollte. Bis auf den heutigen Tag haben wir nichts Tragenderes, als sich in dieses Vertrauen auf Gottes endzeitliches Heil einzulassen. Gottlob gibt es Erfahrungen, die ein solches Vertrauen nähren - Erfahrungen aus dem eigenen Leben, Erfahrungen aber auch, wie sie uns in der Überlieferung der Person Mariens mitgegeben sind. Manchmal helfen so eindrückliche Bilder wie die der Vision des Johannes von den Zeichen am Himmel - der Frau und dem Drachen - und von deren Begegnung in der Wirklichkeit des Erdenlebens. Visionen sind Bildmaterial, das uns einlädt, uns mit unseren Empfindungen sowohl in der Welt dieser Bilder einzubringen, als auch die darin verborgene Zusage des Glaubens anzunehmen.

Wie so oft betont: Wir bleiben in einem Wachsen in die Zuversicht der Wirklichkeit und der Wirkmacht Gottes. Die *„Drachen“* begegnen uns. Die Hoffnungszeichen ebenso. In den Zeiten der Herrschaft der Chaosmächte ist es schwerer, der Zuversicht zu trauen. Manchmal hilft da die Gemeinschaft der Glaubenden, in der es immer jemanden gibt, die/der Zugang zur Zuversicht des Gottvertrauens hat. Maria, die Mutter Jesu, ist eine in dieser Gemeinschaft.

Ihr
Matthias Schnegg

Einführung des neuen Pastoralteams

Das neue Pastoralteam mit Domkapitular Pfr. Dr. Dominik Meiering als leitendem Pfarrer und den Subsidiaren Msgr. Rainer Hintzen und Spiritual Pfr. Ralf Neukirchen wird am

**Sonntag, 20. November 2022,
um 18 Uhr**

im Rahmen der Messfeier in St. Maria in Lyskirchen eingeführt. Die Subsidiare sind für die jeweilige Kirche bestimmt.

Für St. Maria im Kapitol ändert sich also in Fragen der Gottesdienste und der Seelsorge nichts, da Msgr. Hintzen weiter für diese Gemeinde bestimmt ist.

Alle aus den Gemeinden sind dazu jetzt schon herzlich eingeladen!

Die offizielle Einführung wird durch den Stadtdechanten Kleine durchgeführt. (MS)

Urlaubszeit

Hier bei uns in NRW endeten am **9. August 2022** die Schulferien und damit die Urlaubszeitfenster für Familien mit schulpflichtigen Kindern und für alle sonst an die Schulferien gebundenen Berufe.

Für andere beginnt nun aber gerade erst ihre persönliche Zeit zum Urlauben, zur Erholung und zum Ausspannen; Zeit für Dinge, die Alltagsstress oder Pflichten oft nicht zulassen – gerade auch in diesen schwierigen und neuen Lebensumständen einer Corona-Pandemie.



(Bild Kapitol Südflügel Südkonche/Foto Anna C. Wagner)

Schön, dass Sie mit Ihrem Besuch unserer Basilika in diesen Tagen sich und Gott in Ihrem Leben Raum geben. *Herzlich Willkommen in St. Maria im Kapitol.* Möge unsere von Benediktinerinnen erbaute Kirche ihnen ein Innehalten schenken, um ruhig zu werden, neue Kraft zu schöpfen und einmal durchzuatmen. Dazu haben die Benediktinerinnen diese romanische Kirche errichtet; und dazu versuchen wir als Gemeinde Jesu vor Ort sie zu erhalten. Genießen Sie unseren spirituellen Kraftort.

Das wünscht Ihnen

Ihr Msgr. Rainer Hintzen

Diözesankrankenhausseelsorger, Seelsorger an St. Maria im Kapitol

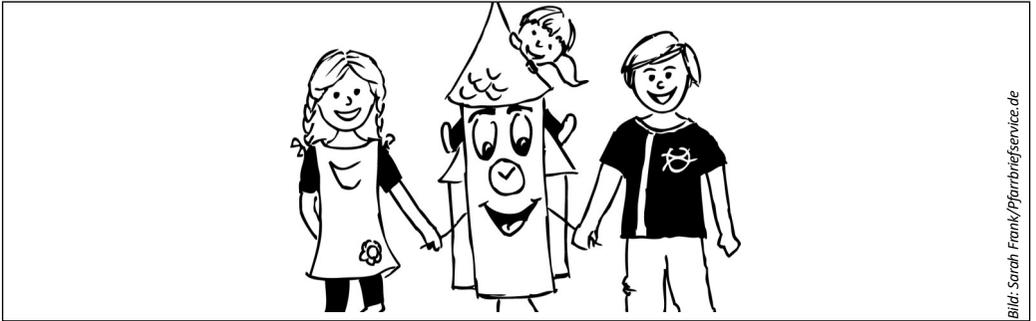


Bild: Sarah Franky/Pfarrbriefservice.de

Neustart – und Vorschau Familien-und Kleinkindermesse

Am heutigen Sonntag ist unser Kreis nach der langen Zeit der Schulferien wieder mit seinen Kleinkindergottesdiensten gestartet.

Wir haben Gott für die Urlaubszeit gedankt.

Gerne möchten wir unseren Gottesdienst nun wieder **jeden Sonntag um 9.30 Uhr** hier in St. Maria im Kapitol rund um den Hermann-Josef-Altar miteinander feiern und laden Sie und Euch von daher herzlich zur Teilnahme an unserer kindgerechten Familien-und Kleinkindermesse unter Corona bedingten Vorsichts-und Sicherheitsvorkehrungen ein. (RH)

Am **9. August 2022** endeten bei uns in NRW die Sommerferien. Gerne hier schon einige Termine in Vorausschau auf die zweite Jahreshälfte, die wir geplant und angedacht haben:

- Am heutigen Sonntag, dem **14.08.2022 um 9.30 Uhr**, seid Ihr / sind Sie wieder herzlich zur Familien-und Kleinkindermesse und zum Willkommens-Segen nach den Ferien rund um den He-Jo-Altar eingeladen.
- Am Donnerstag, dem **01.09.2022**, trifft sich **ab 20 Uhr** unser Vorbereitungsteam zum Absprechen der nächsten und zukünftigen Kleinkindermessen-Aktivitäten im Pfarrsaal; und freut sich, wenn der eine oder die andere noch neu hinzukäme. Auch dazu ganz herzliche Einladung schon jetzt.
- Die Kinderführung am **11.09.2022 um 12 Uhr**, anlässlich des Tages der offenen Denkmäler möge - so Gott will - in diesem Jahr auch wieder möglich sein.
- Am Sonntag, dem **02.10.2022** feiern wir – so Gott will – um **10.30 Uhr** wieder gemeinsam als KKMK mit der Erwachsenengemeinde unser Erntedankfest in St. Maria im Kapitol. Auch dazu laden wir schon jetzt herzlichst ein.

Herzliche Grüße Ihr/Euer Rainer Hintzen, Seelsorger an St. Maria im Kapitol.

Mariä Himmelfahrt **Pfarrbrief 2022**

Das Hochfest der Aufnahme Marias in den Himmel hat in unserer und für unsere Gemeinde stets die Bedeutung eines zweiten Patroziniums unserer Basilika ausgemacht; um mitten im Sommer neben und in dem weihnachtlichen Festgeheimnis Maria zu verehren.

Erinnern wir uns heute am Sonntag, dem **14. August** in unserer Heiligen Messe um **10.30 Uhr** an das große Versprechen:

Das Schönste steht uns noch bevor – unzerstörbares Leben in Gott.

Gott wird auch uns – wie Maria – in seinen sommerlichen Garten voller Blumen und Kräuter führen. Herzliche Einladung. (RH)

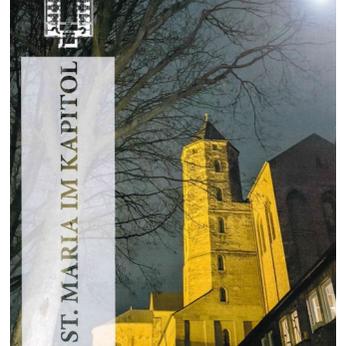
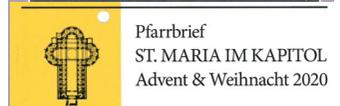
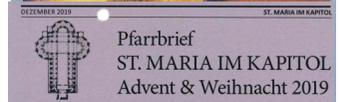
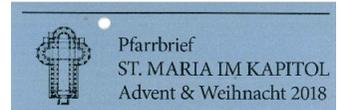
Mit dem Ende der Schulferien in NRW finden wir uns nun auch gefühlt in der 2. Jahreshälfte wieder:

Gerne möchten wir zum **1. Advent** und damit zum Beginn des neuen Kirchenjahres **2022/2023** auch diesmal einen Pfarrbrief-Gruß für die Auslage in der Kirche und für die Briefkästen unserer Nachbarn verfassen.

Wer einen Beitrag zu einer Gemeinde-Aktivität oder einem Ereignis bzw. Erlebnis rund um St. Maria im Kapitol zu Papier bringen mag und uns zur Veröffentlichung beisteuern kann, ist auf diesem Wege ganz herzlich dazu eingeladen.

Bitte richten Sie Ihre Beiträge vertrauensvoll an Frau Nowakowski im Pfarrbüro. Sie übernimmt gerne die redaktionelle Zusammenstellung.

Ihr und Ihnen schon jetzt ein Vergelt`s Gott für`s Mit-tun in der Sache. (RH)



Kinderführung

Anlässlich des Tages der offenen Denkmäler am **Sonntag dem 11. September 2022**, sind Kinder mit ihren Eltern, Großeltern und Freunden um **12.00 Uhr** zu einer kindgemäßen Führung in unserer Basilika eingeladen. Wir treffen uns in der Ostkonche vor dem Hermann-Josef-Altar.

Mit Hilfe von Verkleidungen können und dürfen wir miteinander erraten, wer in St. Maria im Kapitol alles gelebt und gebetet hat; und warum das diesjährige Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ nicht nur zu diesem Tag, sondern gerade auch zu unserer Basilika im besonderen Bezug hat.

Herzliche Einladung. (RH)

Grillfest

Am Freitag, dem **30. September 2022 ab 18.00 Uhr** findet endlich wieder, nach langer „Corona-Pause“, unser alljährliches Grillfest im Kreuzgang und Pfarrsaal statt.

Alle Freundinnen und Freunde von St. Maria im Kapitol sind herzlich eingeladen. Freuen wir uns auf ein geselliges Miteinander aller hauptamtlich und ehrenamtlich Engagierten der Gemeinde.

Wir bitten bis zum 23. September 2022 um einen Anruf oder eine Mail ans Pfarrbüro, ob Sie dabei sein können und etwas zum Kulinarischen beisteuern können.

Schön, nach den Sommerferien Zeit zum Grillen, zum Klönen, zum Kennenlernen und zum Austausch geschenkt zu bekommen. Schön, wenn Sie wieder dabei sein können.

Es freut sich auf Sie – *Ihr Kapitolsrat.* (RH)

Stolpersteine

Dem Kölner Künstler Gunter Demnig ist es zu verdanken, dass durch sein Projekt „Stolpersteine“ die Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgten, der Homosexuellen, Zeugen Jehovas und Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig gehalten wird.

Seit 1993 dehnte er sein Projekt über Köln hinaus europaweit aus. Vielleicht laden auch Sie die beschrifteten Messingtafeln hin und wieder zum Verweilen und Lesen ein!?

Über ihr plastisches und namentliches Erinnern an die Opfer vergegenwärtigen die Steine die quantitative und erschreckende Dimension des Verbrechens.

Sie verdeutlichen uns aber auch sinnenfällig die Vielzahl des Betroffenseins von Wohnhäusern und Nachbarschaften in unserer Stadt. (RH)

Gottesdienste in ST. MARIA IM KAPITOL

Sonntag, 14. August	9.30 Uhr	Erste Familien- und Kleinkindermesse nach den Sommerferien
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde Mit Gebet für Marianne und Hermann Theis Mit Gebet für Gertrud Zimmermann und Frau Midi
Donnerstag, 18. August		Abendmesse entfällt
Sonntag, 21. August	9.30 Uhr	Familien- und Kleinkindermesse
	10.30 Uhr	Heilige Messe der Gemeinde Mit Gebet für Philipp und Daniel Adam Mit Gebet für Änne Weiler
	11.45 Uhr	Taufe des Kindes Linus Roden

Krankenkommunion

Allen, Kranken, die es nicht mehr schaffen - aus welchen Beschwerden heraus auch immer - am Sonntagsgottesdienst teilzunehmen, bieten wir die häusliche Krankenkommunion an.

Wenn Sie an Haus und Wohnung gebunden sind, besucht Sie einer unserer Kommunionhelfer gerne im Anschluss ans Hochamt und bringt Ihnen sonntags die Eucharistie.

Gerne ermutigen wir Sie, sich im Bedarfsfalle an unser **Pfarrbüro (Tel. 21 46 15)** oder an unseren **Kommunionhelfer Herrn Köhmstedt (Tel. 51 48 87)** zu wenden, um einen Besuch zu vereinbaren. (RH)

KONTAKT/ANSPRECHPARTNER

Matthias Schnegg, Pfarrer

Tel 0221/2 57 05 64; schnegg@lyskirchen.de; An Lyskirchen 12, 50676 Köln

Msgr. Rainer Hintzen, Subdiar

Tel 0221/16 42-15 52 und 0221/21 46 15; krankenhauseelsorge@erzbistum-koeln.de;
Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Tanja Nowakowski, Pfarramtssekretärin

Tel 0221/21 46 15; pfarrbuero@maria-im-kapitol.de; Marienplatz 17-19, 50676 Köln

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9 bis 12 Uhr; Donnerstag von 15 bis 18 Uhr